

drängt werden, so daß sie nicht mit dem in die Bahn der Zubringerplatte ragenden Verschlussstückfanghebel in Berührung kommen. Dadurch wird eine besondere eingepreßte Rippe in der Magazinhülse unnötig.

Zum gleichen Zweck kann auch die Kante des inneren Blechrandes neben dem Geschößübergang verlaufend angeordnet sein.

Auf der Zeichnung sind mehrere Ausführungsbeispiele des Magazins nach der Erfindung dargestellt.

Fig. 1 zeigt den oberen Teil einer Magazinhülse in Seitenansicht.

Fig. 2 ist ein Schnitt nach der Linie II-II der Fig. 1.

Fig. 3 zeigt den oberen Teil einer anderen Ausführungsform in Seitenansicht.

Fig. 4 ist ein Schnitt nach der Linie IV-IV der Fig. 3, und

Fig. 5 ist ein Schnitt nach der Linie V-V der Fig. 3.

Fig. 6 zeigt den oberen Teil einer Magazinhülse in einer weiteren Ausführungsform in Seitenansicht.

Fig. 7 ist ein Schnitt nach der Linie VII-VII der Fig. 6, und

Fig. 8 ist ein Schnitt nach der Linie VIII-VIII der Fig. 6.

Fig. 9 zeigt im Querschnitt eine Magazinhülse für Waffen ohne in die Magazinhülse eingreifenden Verschlussstücksperrhebel.

Die Magazinhülse 1 besteht aus einem in Form gepreßten Blech, dessen Randteile 2 und 3 übereinandergreifen, und zwar derart, daß der außenliegende Rand in der Ebene der übrigen Oberfläche verbleibt, während der innenliegende Rand 3 nach innen abgebogen ist und die Abbiegung neben dem Geschöß 4 der Patrone liegt. Während die Patronenhülse 5 praktisch den gesamten Querschnitt des inneren Raumes der Magazinhülse ausfüllt, verbleibt neben dem schmalen Geschöß 4 ein freier Raum, so daß der nach innen abgebogene Blechrand der Hülse ohne weiteres Platz findet.

Bei der Ausführungsform nach den Fig. 1 und 2 ist in die Magazinhülse neben der Übergangsstelle zum Geschöß und Hülse der Patrone eine Rippe 6 eingepreßt, die die dem oberen Rand zunächst liegende Patrone so

weit zur Seite drängt, daß der in einen Schlitz 7 der Magazinhülse eintretende Verschlussstückfanghebel 8 das Geschöß nicht berührt. Sobald die letzte Patrone das Magazin verlassen hat, stößt die nicht dargestellte Zubringerplatte des Magazins gegen den Verschlussstückfanghebel und nimmt diesen Fanghebel mit, so daß das Verschlussstück in der geöffneten Stellung stehenbleibt.

Bei der Ausführungsform nach den Fig. 3 bis 5 liegt die Abbiegungsstufe 9 des nach innen abgebogenen Blechrandes 3 neben dem Geschößübergang der Patrone, so daß das Geschöß durch diese vorspringende Stufe zur Seite gedrängt wird, wobei die Stufe den Zweck der sonst üblichen Rippe 6 erfüllt.

Bei dem Ausführungsbeispiel nach den Fig. 6 bis 8 liegt die Kante 10 des nach innen abgebogenen Blechrandes 3 neben dem Geschößübergang und erfüllt auch hier die Aufgabe der Rippe 6 (Fig. 1 und 2), durch welche das Geschöß zur Seite gedrängt wird.

Bei der Ausführungsform nach Fig. 9 liegt die durch Übereinandergreifen der Blechränder im Inneren entstehende Erhöhung in dem freien Raum, der infolge der verjüngten Geschößform entsteht. Diese Ausbildung ist vorteilhaft für Magazine, die in Waffen ohne Verschlussstückfanghebel verwendet werden.

Die Ränder 2 und 3 der Blechhülse 1 können in beliebiger Weise miteinander verbunden werden.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Aus flachem Blech hergestelltes Pistolenmagazin, dadurch gekennzeichnet, daß die durch das Übereinandergreifen der Ränder (2, 3) des Bleches entstehende Erhöhung nach dem Inneren der Magazinhülse (1) verlegt ist, so daß sie den neben den in das Magazin eingelegten Patronen verbleibenden Raum einnimmt, wobei die Außenmaße des Magazins unverändert bleiben.

2. Pistolenmagazin nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die von dem nach innen abgebogenen Blechrand (3) gebildete Stufe (9, 10) neben dem Geschößübergang der in das Patronenmagazin eingelegten Patronen verläuft.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen